

## **Impulse für ein effektives Onboarding in Parteien**

### **Hintergrund**

Die folgenden Inhalte basieren auf den Erkenntnissen eines Forschungspraktikums im Projekt doing.politics der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Zwischen Februar und Mai 2026 untersuchte eine Studentin des Windesheim Honours College (Niederlande) im Rahmen ihrer Bachelorarbeit, wie politische Parteien in Deutschland ihre Neumitglieder einbinden. Der Fokus lag dabei auf Hürden und begünstigenden Faktoren im Onboarding-Prozess. Hierfür wurden 14 junge Mitglieder der CDU und Bündnis 90/Die Grünen aus städtischen Ortsverbänden interviewt. Die Erkenntnisse lassen sich möglicherweise auch auf andere Parteien übertragen.

Eine zentrale Erkenntnis: Wie gut ein Neumitglied eingebunden wird, hängt maßgeblich von den Parteimitgliedern vor Ort ab und unterscheidet sich von Ortsverband zu Ortsverband. Dabei sind die Inhalte oft weniger entscheidend als die Art des Empfangs.

Die folgenden Impulse sind im Rahmen der Forschung als hilfreich für die Neumitgliederarbeit identifiziert worden. Viele Punkte zeigen, was in der Neumitgliederarbeit vieler Ortsgruppen bereits gut funktioniert, und liefern Impulse, anhand derer Parteien ihre eigene Neumitgliederstrategie reflektieren und diese zusammen mit ihren Mitgliedern weiterentwickeln können.

### **1. Die Neumitgliederarbeit reflektieren und neue Ziele setzen**

Was passiert, nachdem ein interessierter Mensch seinen Mitgliedsantrag abgeschickt hat? Neumitglieder machen dabei sehr unterschiedliche Erfahrungen. Diese sind stark davon abhängig, zu welchem Zeitpunkt sie in welchen Ortsverband eintreten. Denn die Strategien, die Parteien anwenden, um Neumitglieder einzubinden, unterscheiden sich zwischen den verschiedenen Ortsverbänden und mit wechselnden Verantwortlichen teils stark.

Zudem finden Neumitglieder auf unterschiedlichen Wegen in die Partei: Ob sie während des Wahlkampfs in die Partei eintreten, von Freunden zu einer Veranstaltung mitgebracht werden, ob sie der Mutterpartei, der Jugendorganisation oder beiden beitreten, beeinflusst natürlich, welche Erfahrungen sie machen.

Folgende Schritte können helfen, die eigene Neumitgliederarbeit zu reflektieren:

- **Den Ist-Zustand analysieren:** Nehmt euch Zeit zu reflektieren, was euer Ortsverband für die Neumitgliedereinbindung aktuell tut, und nachzufragen, wie das bei Neuen ankommt. Das schafft eine gute Grundlage, um die Strategie zur Neumitgliedereinbindung zu verbessern.
- **Perspektivwechsel:** Beachtet die Erfahrungen unterschiedlicher Neumitglieder. Häufig sind es zum Beispiel die proaktiven Neumitglieder, die erfolgreich in die Partei eingebunden werden, während schüchterne oder introvertierte Menschen schneller auf der Strecke bleiben. Entscheidend ist, wie die Angebote für alle Neumitglieder effektiv wirken.
- **Ziele definieren:** Für das Thema Neumitgliedereinbindung sollte jeder Ortsverband eigene Ziele definieren und regelmäßig reevaluieren.
- **Strategie formulieren:** Haltet fest, wie für euch die ideale Einbindung von Neumitgliedern aussieht, welche Maßnahmen ihr ergreifen wollt, welche Aspekte dabei Priorität haben und was ihr vermeiden wollt.
- **Zuständigkeit und Rollen klären:** Definiert klar Zuständigkeiten und Rollen. Sofern euer Ortsverband die Kapazitäten dafür hat, kann ein Mitgliederbeauftragter sinnvoll sein. Gleichzeitig ist es wichtig, dass sich in einem Kreisverband alle Mitglieder dafür verantwortlich fühlen, auf neue Mitglieder zuzugehen.
- **Tipp Workshopkonzept:** Für Ortsverbände, die sich genauer mit ihrer Neumitgliederstrategie befassen wollen, haben wir ein Workshopkonzept entwickelt. In dem Workshop könnt ihr reflektieren, was ihr schon zum Thema Neumitgliedereinbindung macht, und gemeinsam neue Ideen entwickeln. [Zum Konzept geht es hier.](#)

## 2. Proaktiv auf Neumitglieder zugehen – der erste Kontakt

Vielen Neumitgliedern hilft bei der Einbindung ein persönlicher Kontakt. Andernfalls entsteht mitunter das Gefühl, sie wären in der Partei nicht willkommen. Häufig haben es proaktive und offene Menschen einfacher, sich in der Parteiarbeit zu integrieren und die Informationen und Aufgaben zu finden, die sie benötigen. Introvertierte Neumitglieder haben es meist schwerer.

Wenn Ortsverbände die Kapazitäten dafür haben, können diese Schritte dabei helfen, Neumitglieder erfolgreich einzubinden:

- **Anruf statt E-Mail:** Es hilft Neumitgliedern sehr, wenn sie ein Parteimitglied persönlich kennenlernen und so eine vertraute Ansprechperson haben, bevor sie sich in das erste Parteitreffen stürzen. Deshalb ist es ideal, Neumitglieder zeitnah anzurufen und bestenfalls sogar ein persönliches Treffen auszumachen.
- **Follow-up nach Veranstaltungen:** Wenn Parteimitglieder auf Veranstaltungen ein Neumitglied kennengelernt haben, kann eine persönliche Follow-up-Nachricht die Integration positiv beeinflussen. Ihr könnt einfach schreiben, dass ihr euch über das Kennenlernen gefreut habt oder zu einer kommenden Veranstaltung einladen. Das zeigt dem Neumitglied, dass es in der Partei willkommen und seine Mitarbeit erwünscht ist.
- **Neumitglieder in den Hauptkommunikationskanal leiten:** Ob WhatsApp, Signal, Telegram oder ein anderer Messenger – Neumitglieder sollten schnell in die direkten Kommunikationskanäle des Ortsverbands eingebunden werden.
- **Callcenter:** Eine Arbeitsgruppe kann die Aufgabe übernehmen, sowohl Neumitglieder als auch inaktive Mitglieder anzurufen, sie zu den nächsten Parteiveranstaltungen einzuladen und nach ihrem Interesse an Mitarbeit zu befragen.

### 3. Neumitglieder praktisch einbeziehen – Interessen- und Skill-Matrix

Wenn ein Neumitglied das Gefühl hat, dass seine Mitarbeit nicht erwünscht ist, kann das demotivierend wirken. Gutes Erwartungsmanagement und direkte praktische Einbeziehung können daher bei der erfolgreichen Einbindung eines Neumitglieds helfen.

- **Erwartungen, Interessen & Fähigkeiten abfragen:** Fragt Neumitglieder in einem ersten Gespräch, für welche Themen sie sich interessieren und welche Fähigkeiten sie mitbringen. Mit diesem Wissen könnt ihr schneller passende Aufgaben identifizieren und die Erwartungen der Neumitglieder transparent mit den realen Möglichkeiten abgleichen.
- **Zum Mitmachen ermutigen & kleine Verantwortungen übertragen:** Die Integration funktioniert besonders gut, wenn neue Mitglieder ermutigt werden, selbst loszulegen und sich in der Partei aktiv einzubringen. Vielleicht gibt es eine kleine Aufgabe, die ihr Neumitgliedern übertragen könnt. So direkt in die Parteiarbeit einbezogen zu werden, hilft vielen, die Partei besser kennenzulernen und zu verstehen. Außerdem signalisiert ihr so Vertrauen und Interesse an der neuen Person.
- **Regelmäßige Treffen:** Für eine schnelle Einbindung hilft es Neumitglieder, wenn sie regelmäßig zu Parteiveranstaltungen gehen. So können sie die Parteiarbeit schnell in ihren Alltag integrieren und sind motiviert, sich weiter zu engagieren.

### 4. Strukturen Verständlicher machen - Hürden fürs Engagement abbauen

Eine der größten Hürden für Neumitglieder ist es, den Parteiapparat zu verstehen. Einen Überblick über die verschiedenen Ebenen der Parteiarbeit, parteispezifische Sprache und Formalia zu erhalten, ist für viele Neumitglieder nicht einfach. Um sich in die Parteistrukturen einzuarbeiten, braucht es vor allem Zeit. Häufig kommt ein tiefes Verständnis über die Parteistrukturen erst dann, wenn Neumitglieder Aufgaben oder Ämter übernehmen.

- **Überblick über die Organisationsstruktur:** Die meisten Neumitglieder wissen wenig darüber, wie die Partei aufgebaut ist, welche Arbeitsgruppen es gibt und wofür verschiedenen Abkürzungen stehen. Oft gibt es zwar Informationsmaterial, aber es kommt bei Neumitglieder nicht an. Hier hilft es, genauer darauf hinzuweisen, wo es welche Materialien gibt. Was sich Neumitglieder wünschen:
  - Mehr Erklärungen zu den Formalien im Parteialltag
  - Ein Überblick über die Organisationsstruktur der Partei
  - Informationen zu Veranstaltungsformaten und Aktionen
  - Einblick in die Mitgliederstruktur: Wer ist wie lange dabei? Welche Interessen und Hobbys haben die anderen Mitglieder?
- **Direkte Ansprechpersonen festlegen:** Manchmal ist es als Neumitglied gar nicht so leicht, jemanden, der schon länger dabei ist, anzusprechen. Jemand aus dem Vorstand wirkt eher unnahbar. Daher wünschen Neumitglieder sich niedrigschwellige Anlaufpunkte und direkte Kontaktpersonen. Ein Buddy-Programm ist eine gute Möglichkeit.

## 5. Gemeinschaft stärken – Parteien dürfen Spaß machen

Damit Neumitglieder sich in der Partei wohlfühlen und zu aktiven Mitgliedern werden, muss der zwischenmenschliche Faktor stimmen. Lockere Veranstaltungen ohne Formalia helfen, das Gemeinschaftsgefühl und den Spaßfaktor zu stärken, der bei jedem Ehrenamt wichtig ist.

- **Auf Neumitglieder zugehen:** Keine Überraschung, aber wichtig: Besonders hilfreich ist es, proaktiv auf neue Mitglieder zuzugehen. Das hilft ihnen, sich wohlfühlen und sich an das Parteikonstrukt heranzutasten.
- **Socializing-Treffen:** Für viele Neumitglieder sind entspannte Runden ohne zu viel Programm hilfreicher, um sich einzufinden, als eine klassische Sitzung. Für ein erfolgreiches Socializing-Treffen solltet ihr das Parteibüro verlassen: Im Park, beim Basteln, Bowlen oder Backen können sich alle ungezwungener kennenlernen.

- **Neumitglieder-Abende:** Je nach verfügbaren Ressourcen sollte bei einem Neumitglieder-Treffen idealerweise auch etwas zu Essen und zu Trinken bereitgestellt werden. Das ist geselliger und kann mehr Neumitglieder dazu bringen, das Treffen zu besuchen.

## 6. Aktive Beteiligungskultur stärken - Kultur des Miteinanders pflegen

Hinter vielen der beschriebenen Impulse steht die zentrale Frage: Wie sieht die Organisationskultur in einem Ortsverband aus? Besteht eine Kultur des Miteinanders, in der verschiedene Individuen mit unterschiedlichen Meinungen willkommen sind, oder zählt für die Einbindung, wer sich am besten durchboxen kann? Wenn Parteien das Bewusstsein für eine offene Beteiligungskultur aktiv in ihre Arbeit aufnehmen, ist ein großer Schritt getan, um Neumitglieder besser einzubinden.

- **Raum für freien Austausch:** Zwischen Wahlkampf und Sitzungen kommt der freie Meinungs austausch manchmal zu kurz. Deshalb ist es sinnvoll, Räume zu schaffen, in denen gemeinsam über Themen diskutiert wird, ohne dass eine Grundsatzentscheidung getroffen werden muss.
- **Den Meinungskorridor erweitern:** Auch in einer Partei muss nicht jeder derselben Meinung sein. Fördert eine Parteikultur, in der man sich aktiv zuhört und voneinander lernt, auch bei unterschiedlichen Meinungen.
- **Aktiv nach Meinungen fragen:** Egal ob in Arbeitsgruppen, in Sitzungen oder bei lockeren Treffen: Fragt Neumitglieder nach ihrer Meinung. Manchmal sind diese vielleicht noch unsicher darüber, wer sich wann und wie beteiligen darf. Sie direkt anzusprechen, kann helfen.
- **Geduld & Wertschätzung:** Neumitglieder kommen nicht mit demselben Wissensstand in die Partei, den ihr bereits habt. Nehmt sie mit Wertschätzung auf und habt Geduld mit ihnen, wenn ihnen gewisse Partei-Etikette noch nicht bekannt ist oder sie zu bestimmten Themen noch Fragen oder blinde Flecken haben.

**Gemeinsame Weiterentwicklung:** Habt ihr in eurem Ortsverband spannende, innovative Ansätze gefunden, um Neumitglieder einzubinden? Schreibt uns unter [doing.politics@ghst.de](mailto:doing.politics@ghst.de), damit wir diese Sammlung gemeinsam erweitern können!

**Workshop:** Möchtet ihr euch einmal genauer mit eurer Neumitgliederstrategie befassen? Dazu haben wir ein Workshopkonzept entwickelt, das ihr in eurem Kreisverband durchführen, könnt. [Das Workshopkonzept findet ihr hier.](#)